

SCHWANENWEISS

Ein Märchenspiel

von

August Strindberg

Deutsch von Hans Egon Gerlach

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Die Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon 0 30-89 71 84-0, Telefax 030-8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

Personen:

Der Herzog

Die Stiefmutter

Schwanenweiß

Der Prinz

Die Mutter von Schwanenweiß

Die Mutter des Prinzen

Signe)

Elsa) Mägde

ToVa)

Der junge König

Der Gärtner

Der Fischer

Erster Ritter

Zweiter Ritter

Der Küchenmeister

Der Gartenmeister

Der Reitvogt

Der Stockknecht

Szenerie

(für das ganze Stück)

Ein Gemach in einem mittelalterlichem Schloß. Wände und Decke ganz weiß; die Decke Kreuzgewölbe. Hinten in der Mitte eine Türöffnung mit drei Wölbungen, durch die man auf eine steinerne Veranda sieht; die Türöffnung kann mit Brokatvorhängen geschlossen werden. Über die Brüstung der Veranda ragen die Wipfel eines Rosenhains, hochstämmige Rosenstöcke mit hellroten und weißen Rosen. Dahinter sieht man weißen Sandstrand und das blaue Meer.

Rechts von der Türöffnung eine kleine Tür, durch die man in drei hintereinander liegende Kammern sieht: in der ersten, der Zinnkammer, stehen Zinngefäße auf Regalen; in der zweiten, der Kleiderkammer, hängen kostbare Gewänder; in der dritten, der Obstkammer, sieht man Äpfel, Birnen, K^rübis^se und Melonen.

Der Fußboden in allen Räumen ist schwarz und rot kariert. In der Mitte des Gemachs steht ein vergoldeter Tisch mit Decke; zwei vergoldete Hocker, eine Uhr und eine Vase mit Rosen. Über dem Tisch hängt eine Mispel. Auf dem Fußboden vorn liegt ein Löwenfell. Über der Türöffnung hinten sieht man zwei Schwalbennester.

Links vorn steht ein weißes Bett mit einem rosenroten Dach auf zwei Pfosten am Kopfende; am Fußende sind keine Pfosten. Das Bett ist weiß bezogen, aber die Bettdecke ist hellste blaue Seide; darauf liegt ein Nachthemd aus feinstem Gewebe mit Spitzen. Hinter dem Bett ein Wandschrank, für Bad und Wäsche u.dgl.

Am Bett ein kleiner vergoldeter römischer Tisch (rund, auf einer Säule) sowie ein Lampadarium mit einer römischen Lampe aus Gold. Rechts ein reich verzierter Kamin; auf dem Kaminsims in einer Vase eine weiße Lilie.

In der linken Wölbung der Türöffnung schläft ein Pfau auf einer Stange, mit dem Rücken zum Zuschauer. In der rechten Wölbung hängt ein großer goldener Vogelkäfig mit zwei ruhenden weißen Tauben.

1. Akt

(Wenn der Vorhang aufgeht, sieht man die drei Mägde an den Türen der drei Kammern, doch so, daß sie zur Hälfte von den Türpfosten verborgen sind; die falsche Signe in der Zinnkammer, Elsa in der Kleiderkammer, Tora in der Obstkammer.)

Der Herzog kommt aus dem Hintergrund; danach die Stiefmutter, mit einer Stahlpeitsche in der Hand. Es ist dunkel auf der Bühne, wenn sie eintreten. - Ein Horn ertönt.)

Die Stiefmutter (sieht sich um): Schwanenweiß ist nicht hier?

Der Herzog: Das sieht man.

Die Stiefmutter: Ja, das sieht man, aber Schwanenweiß sieht man nicht. - Mägde!

Signe, Elsa, Tora!

(Die Mägde kommen nacheinander herein und bleiben vor der Stiefmutter stehen.)

Die Stiefmutter: Wo ist Fräulein Schwanenweiß?

(Signe verschränkt die Arme vor der Brust und schweigt.)

Die Stiefmutter: Du weißt es nicht? (Schüttelt die Stahlpeitsche) Antworte!

(Signe schweigt) Wirds bald? (Schüttelt die Peitsche, daß es pfeift) Hörst du den Falken pfeifen? Klauen hat er aus Stahl, und einen stählernen